

# Allianz gegen Handelshemmnisse

Medienmitteilung  
Zürich, 30. April 2015

## Nein zur Aufweichung des Cassis-de-Dijon-Prinzips

***Die Allianz gegen Handelshemmnisse wehrt sich zusammen mit Bundesrat, Konsumentenvertretern und Preisüberwacher gegen die Abschaffung des Cassis-de-Dijon-Prinzips für Lebensmittel. Alle Parteien im Nationalrat stehen in der Pflicht, den eigenen Absichtserklärungen rund um die Frankenstärke nun Taten folgen zu lassen. Der wettbewerbsfeindliche Vorstoss der Agrarkreise erschwert alle Bemühungen, die Hochpreisinsel zu bekämpfen.***

In der Sondersession kommt ein Vorstoss der Landwirte in den Nationalrat, der alle Lebensmittel vom sogenannten Cassis-de-Dijon-Prinzip ausnehmen will. Dieser Ausbau einer bereits bestehenden Sonderregelung für die Landwirtschaft läuft allen Bestrebungen entgegen, die Handelshemmnisse abzubauen und damit für tiefere Preise zu sorgen. Es wäre ein aus Sicht des Wettbewerbs ein bedauerlicher Rückschritt und wird daher von Bundesrat, Preisüberwacher und Konsumentenvertretern wie auch Handel und Industrie einhellig abgelehnt.

Sofern überhaupt Änderungsbedarf besteht, müsste vielmehr die bestehende Ausnahmenregel für Lebensmittel beim Cassis-de-Dijon-Regelwerk überprüft werden. Denn bereits heute braucht es für jeden Import eine spezielle Bewilligung durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit. Dies verursacht unnötige Kosten und eine erhebliche Bürokratie. Angezeigt wäre deshalb nicht die von Landwirtschaftsvertretern angestrebte totale Ausnahmeregelung, sondern vielmehr eine echte Marktöffnung.

### **Frankenstärke: Parteien in der Pflicht**

Die Überbewertung des Frankens infolge der Eurokrise hat für die Schweizer Wirtschaft spürbare und konkrete Folgen. Gerade vor diesen Hintergrund wäre eine Zustimmung zur Abschaffung des Cassis-de-Dijon-Prinzips für Lebensmittel nicht nachvollziehbar. Die Allianz gegen Handelshemmnisse zählt darauf, dass den Absichtsbekundungen der Parteien nun auch konkrete Taten folgen. Tiefere Preise erreicht man nicht in Sonntagsreden, sondern mit konkreten und konsequenten Handlungen. Die Allianz erwartet vom Nationalrat ein klares Signal für Wettbewerb und gegen Hochpreisinsel und Einkaufstourismus.

### **Rückfragen:**

Dagmar Jenni, Swiss Retail Federation: 031 312 40 40

Anastasia Li, Promarca: 031 310 54 54

Thomas Pletscher, economiesuisse: 044 421 35 35

Michel Rudin, Konsumentenforum: 031 380 50 30

Andreas Steffes, Handel Schweiz: 061 228 90 30

Die «Allianz gegen Handelshemmnisse» bezweckt die Verhinderung neuer und den Abbau bestehender schweizerischer Spezialbestimmungen, die den grenzüberschreitenden Handel behindern, die Bürokratie vergrössern und als hausgemachte Preistreiber wirken. Die Allianz gegen Handelshemmnisse ist ein Schulterschluss aus Konsumenten, Herstellern und Händlern. Statt den Schwarzen Peter weiterzureichen, kämpft die Allianz gemeinsam für möglichst geringe Hürden an der Schweizer Grenze, um die Produkte nicht unnötig zu verteuern.

Die Allianz wurde im Herbst 2013 gegründet. Zu ihr gehören der Branchenverband des Detailhandels (Swiss Retail Federation SRF), der Dachverband des Schweizerischen Handels

# Allianz gegen Handelshemmnisse

(Handel Schweiz), der Schweizerische Kosmetik- und Waschmittelverband (SKW), das Konsumentenforum (kf), der Schweizerische Markenartikelverband (Promarca) und der Verband der Schweizer Unternehmen (economiesuisse).

[www.stopp-handelshemmnisse.ch](http://www.stopp-handelshemmnisse.ch)

**Swiss Retail**  
Federation

**HANDEL**Schweiz

Commerce Suisse | Commercio Svizzera | Swiss Trade

**PROMARCA**

SKW

Konsumenten  
forum

economiesuisse